

DATENRECHTE

EINE RECHTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTLICHE ANALYSE IM VERGLEICH DEUTSCHLAND - USA

(Prof. Louisa Specht/Prof. Wolfgang Kerber)

Berlin, 18.10.2018

GEFÖRDERT VOM

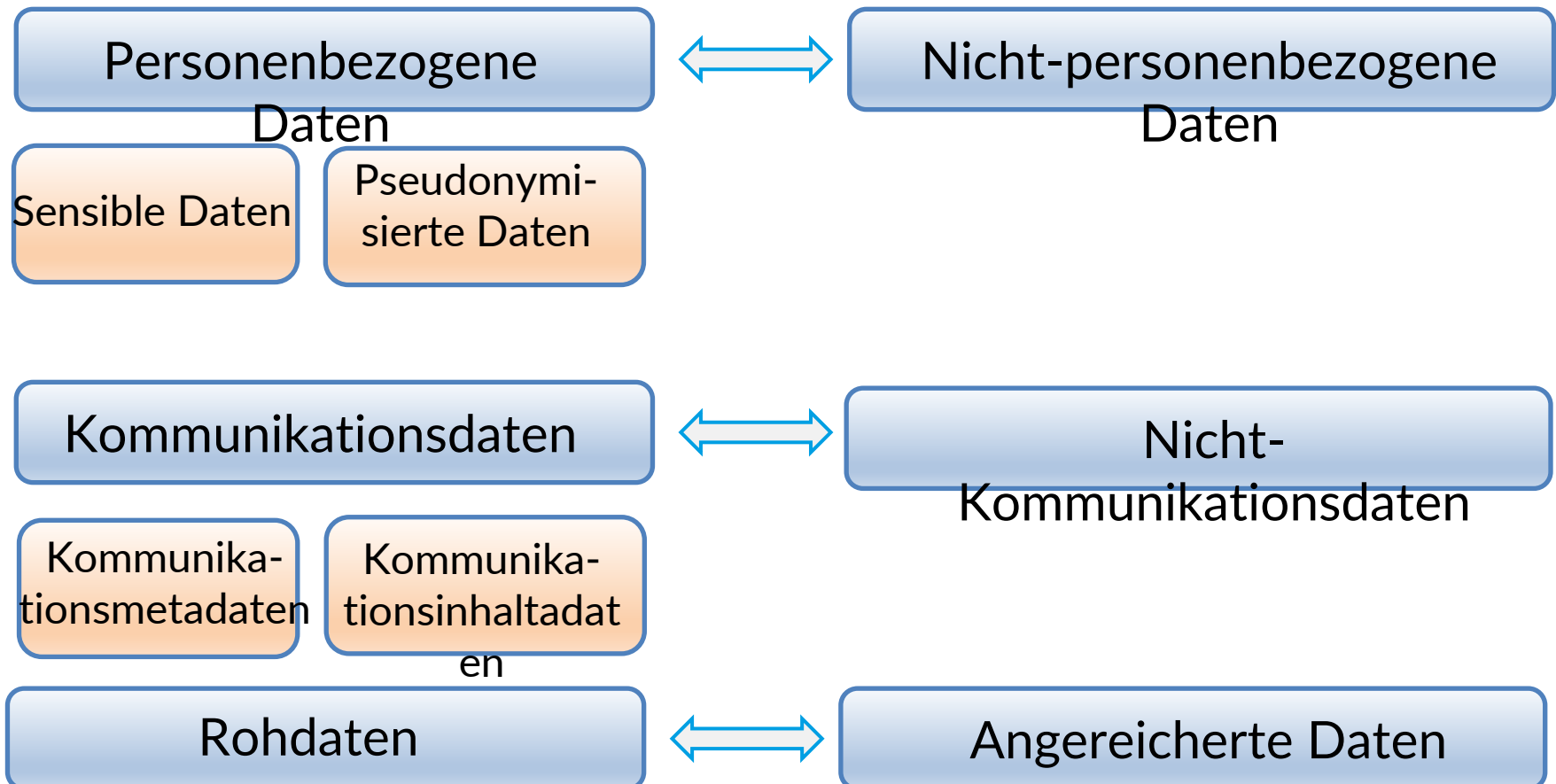


Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Das Projekt „ABIDA – Assessing Big Data, Big Data Begleitforschung“ wird vom BMBF gefördert (Förderkennzeichen 01|S15016A-F)

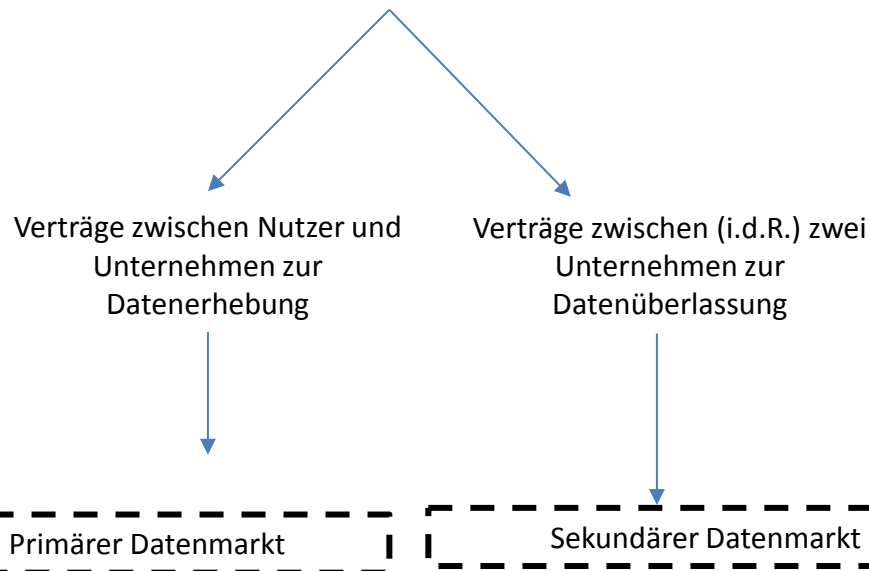
Rechte an Daten de lege lata

- Verschiedene Schutzregime für verschiedene Datenkategorien, z.B.



Rechte an Daten de lege lata

- Kein eigentumsrechtlicher Schutz
- Ggf. Schutz als Geschäftsgeheimnis
- Urheberrechtlicher Schutz von Datenbanken
- Deliktsrechtlicher Schutz vor Löschung und Beeinträchtigung
- Vertragliche Disposition möglich



**Primärer
Datenmarkt
problematisch!**

Rechte an Daten de lege ferenda

- Zielsetzung und Erreichbarkeit der Zielsetzung mit den spezifischen Regulierungsoptionen erörtern
- Sektorspezifische Erörterung vorzugswürdig
- Reichweite des Personenbezugs berücksichtigen
- Vertragsrechtliche Bindung an das Datenschutzrecht vorsehen

Teil II: Analyse von öffentlichen Diskussionsprozessen über Rechte an Daten



- Diskussion über Rechte an Daten ist komplex, unübersichtlich und in vieler Hinsicht unterentwickelt
- Studie analysiert drei Diskussionsprozesse auf der Basis einer Auswertung von Positionspapieren von Stakeholdern mit ihren unterschiedlichen Interessen
- Diskussion I: ePrivacy-Verordnung
- Diskussion II: Rechte an nicht-personenbezogenen Daten
- Diskussion III: Daten im vernetzten Auto
- kurzer Vergleich mit Diskussionen in den USA

- Hier wird der Konflikt zwischen Schutz der Privatsphäre und den Interessen der Datenökonomie besonders deutlich
- Inhaltlich besonders umstritten: Bedingungen des Zugriffs auf Kommunikationsmetadaten sowie Informationen aus Endgeräten (Smartphones) wie Cookies, Tracking (Surfverhalten, Offline)
- Verbraucher-/Datenschutzverbände möchten, dass möglichst viele Daten der Einwilligung unterliegen und hierfür hohe Anforderungen gelten, während Unternehmen diese reduzieren bzw. auf "berechtigte Interessen" abstellen möchten
- Ökonomisch: Verschiebung der Grenzen/Bedingungen des Zugriffs bedeutet, dass Individuen höhere Kosten für Schutz der Privatsphäre haben oder Unternehmen höhere Kosten für Daten

Diskussion II: Rechte an nicht-personenbezogenen Daten

- Hier ist eine kontroverse Diskussion über Einführung von Eigentumsrechten an Daten entstanden, die sich schnell in Richtung auf Zugangsrechte bzgl. privat gehaltener Daten erweitert hat.
- Konsultation zur Mitteilung "Building a European data economy" ergab erhebliche Probleme bzgl. Zugang zu und Weiterverwendung von Daten (auch Verhandlungsmachtungleichgewichte)
- Vorschläge der Kommission ("data producer right", allgemeine obligatorische Zugangsrechte) sind kritisch gesehen worden, eher für transaktionskostensenkende unverbindliche Instrumente
- Ökonomisch kein Bedarf für eigentumsrechtl. Lösungen, aber für komplexe, massgeschneiderte Datengovernance-Lösungen insbes. bzgl. "Internet der Dinge" (Multi-Stakeholder-Konstellationen)

Diskussion III: Daten im vernetzten Auto

- Kontroverse Diskussion um Zugang zu "In-vehicle data" zw. Autoherstellern und unabhängigen Anbietern von Services für Autoinsassen
- Umstritten ist die exklusive Kontrolle der Autohersteller (extended vehicle) über Daten/Zugang zum Fahrzeug: Gefahr von Ausschließungseffekten und negativen Effekten auf Wettbewerb / Innovation
- Unabh. Serviceanbietern fordern regulatorische Lösungen, aber Kommission ist sehr zurückhaltend
- Ökonomisch ist exklusive Kontrolle durch Autohersteller eine schwer rechtfertigbare Datengovernancelösung => Regulierungsbedarf mit komplexerer Lösung wg. Vielzahl von Stakeholdern
- Unterentwickelt sind Diskussion über Rechte der Verbraucher an diesen Daten (inkl. Partizipation an ihrem Wert) und Datenschutz⁸

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung